

b.zb Bremer Zentrum für Baukultur

Der gemeinnützige Verein „**Bremer Zentrum für Baukultur – b.zb**“ wurde im Jahr **2003** gegründet, um das allgemeine Interesse an Fragen der Architektur, Stadtentwicklung und der gebauten Umwelt zu befördern – ausgehend von der konkreten Lage in Bremen. Ohne den berühmten „Blick über den Tellerrand“ zu vernachlässigen, wollte sich das b.zb vor allem zu einem Kompetenzzentrum der lokalen Bau-„Geschichte“ entwickeln – einer Geschichte, die im Gestern, Heute und Morgen angesiedelt ist.

„**Sammeln, Forschen, Vermitteln**“ waren die Leitbegriffe, als sich das b.zb im Januar 2004 auch räumlich etablierte – auf einer 450 qm großen Etage in einem ehemaligen **Speichergebäude** (Speicher XI) der Überseestadt, des neuen Stadtteils im alten Hafeneareal, der rasch zu einem der dynamischsten Ort der Stadt mutierte – und das b.zb mittendrin.

Ziel des Vereins war es von vornherein, auch maßgebliche **Institutionen der lokalen Baukultur zu integrieren**. Zu den so genannten „geborenen Mitgliedern“ gehören der Bausenator, die Architektenkammer, das Focke-Museum (Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte) sowie die drei öffentlichen Hochschulen (vertreten durch das Institut ARCHITOP).

Heute hat der Verein ca. **150 Mitglieder** und ist inzwischen in der Stadt und über deren Grenzen hinaus eine feste Größe als ein **un-**

abhängiges, auf vielen Feldern aktives Baukulturzentrum, das in hohem Maße auf dem **ehrenamtlichen Engagement** vieler Akteure basiert, aufgrund der Vielschichtigkeit seiner Tätigkeitsfelder inzwischen aber auch eine halbprofessionelle Struktur aufgebaut hat. Das b.zb finanziert sich über Mitglieds- und Förderbeiträge sowie über Spenden. Eine halbe Stelle für den wissenschaftlichen Leiter wird von den Hochschulen getragen.

Archiv

In dem Archiv des b.zb werden **Plannachlässe und Architektur fotografien** aus privater und öffentlicher Hand gesammelt und für die wissenschaftliche Auswertung aufbereitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der lokalen Baugeschichte nach 1945. Inzwischen sind einige Architektennachlässe bereits bearbeitet worden. Zudem erfolgt durch das Archiv eine **Baudatensammlung** in Form einer systematischen Zeitungsauswertung.

Ausstellung

Das b.zb organisiert im Jahr etwas **drei bis fünf Ausstellungen** unterschiedlicher Größe und Thematik, mit lokalen Themenschwerpunkten, aber auch – als Impulse für die lokale Baukultur – mit überregionaler Ausrichtung. Die Ausstellungen werden zum Teil vom b.zb konzipiert und umgesetzt – häufig in Kooperation mit anderen Partnern. Aber auch fertige Ausstellungen werden übernommen. In den Räumlichkeiten des b.zb gibt es einen **kombinierten Ausstel-**

Das b.zb-Gebäude



Architektennachlässe im Archiv



Archivmitarbeiter bei ihrer Arbeit



Gespräche während einer Ausstellung



lungs- und Veranstaltungsbereich von 100 qm, der im Bedarfsfall auf 150 qm erweitert werden kann. Das Zentrum organisiert mitunter auch Ausstellungen für andere Orte. Es gibt keinen festen Etat. Für jedes Vorhaben müssen Projektmittel eingeworben werden.

Stadtdialog

Der **Bremer Stadtdialog** ist ein 2005 vom b.zb und dem damaligen Senatsbaudirektor initiierte Reihe, in der inzwischen **fast dreißig Veranstaltung** gelaufen sind. Das Prinzip der Reihe: Mit **Impuls- und Informationsvorträgen**, mit fachlich fundierten **Statements** und einer abschließenden **Diskussionsrunde** sollen aktuelle Themen der lokalen Architektur- und Stadtentwicklung aufgegriffen und erörtert werden. Der Bremer Stadtdialog findet etwa achtmal jährlich in einem neben dem b.zb gelegenen großen Veranstaltungsraum statt, dessen 300 Plätze oft bis auf den letzten gefüllt sind.

Von vornherein war beabsichtigt, an der Organisation und Konzipierung der Reihe möglichst alle maßgeblichen Institutionen der lokalen Baukultur zu beteiligen. Inzwischen sind es elf Partner, deren Vertreter auf monatlich stattfindenden **Beraterteam-Sitzungen** die Themen und die Organisation der zukünftigen Veranstaltungen besprechen.

Veröffentlichungen

Seit 2004 gibt das b.zb eine eigene **Schriftenreihe** mit einem lokalen baukulturellen Schwerpunkt heraus, die **inzwischen auf elf Bände**

angewachsen ist. Dabei handelt es sich zum Teil um Katalogbücher der Ausstellungen des Zentrums, zum Teil um freie Themen, etwa um Gebäudemonografien. Auf Initiative eines b.zb-Mitglieds gibt es zudem eine schmale **gebäudemonografische Reihe**, in der herausragende Einzelbauwerke aus jüngster Zeit und solche der Baugeschichte des 20. Jahrhunderts in Bremen und Bremerhaven vorgestellt werden.

Forschung

Der Forschungsscherpunkt liegt im b.zb zurzeit in der **lokalen Baugeschichte der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts**. Neben einigen Untersuchungen zu spezifischen Bauaufgaben (Schulbau und Sakralbau in Bremen) und einzelnen Protagonisten befindet sich ein Standardwerk zur lokalen Baugeschichte dieses Zeitraums in Arbeit, „**Bremen und seine Bauten 1950 bis 2005**“, das im nächsten Jahr fertiggestellt sein soll. Die Forschungsarbeit kann dabei in zahlreichen Fällen auf die Arbeit des Archivs zurückgreifen.

Unterstützung und Beratung findet die wissenschaftliche Arbeit durch einen **wissenschaftlichen Beirat** mit rund zehn Vertretern wichtiger Institutionen und Wissensbereiche.

Architekturführer

Um das Interesse eines breiten Publikums an der lokalen Baugeschichte zu wecken, bietet das b.zb eine Reihe von **Führungen** an. An der Aktualisierung und Verbesserung des Programms wird stän-

Flyer des Stadtdialoges



Gebäudemonografien



Die elf Bände unserer Schriftenreihe



Flyer zu den Architekturführungen



dig gefeilt. Unter www.architekturfuehrer-bremen.de gibt das b.zb Auskunft über die **interessantesten Bauwerke Bremens der jüngeren Architekturgeschichte**. Der Führer ist ein Nebenprodukt der eigenen lokalen Bauforschung und zeigt derzeit einen Zwischenstand, der laufend ergänzt wird.

Initiative

Das Bremer Zentrum für Baukultur bietet im Rahmen seiner Möglichkeiten Initiativen Raum und organisatorische Unterstützung und fühlt sich mit ihnen locker assoziiert. Zu den wichtigsten Initiativen, die sich im Umfeld des Baukulturzentrums gebildet haben, gehört die Kampagne „**Architektur macht Schule**“, die sich mit der Vermittlung von baukulturellen Fragen im Rahmen schulischer Ausbildung in Form von beispielgebenden Aktionen befasst.

In der Initiative „**!ANFANGEN – Netzwerk junger Gestalter**“ treffen sich junge Gestalter, die überwiegend in der Situation zwischen Studium und beruflicher Etablierung stehen, zu einem Gedankenaustausch. Mit Aktionen und Veranstaltungen wollen sie zudem Impulse in die lokale Baukultur einbringen.

Kooperationen

Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern gehören zum Grundprinzip der b.zb-Arbeit. Seit Beginn der Arbeit bis zum heutigen Zeitpunkt hat sich das Zentrum **projektweise** mit mehr als **dreißig Partnern** zusammengeschlossen. Durch die Integration verschie-

denen Sichtweisen und Fachkompetenzen erweitert sich der Horizont des b.zb. Praktiziert werden auch Kooperationen mit Baukulturzentren anderer Städte und mit dem Förderverein Bundestiftung Baukultur e.V.

Vergabe des Bremer Baukulturpreises

Alle zwei Jahre vergibt das b.zb den Bremer Auszeichnung für Baukultur. Ausgezeichnet werden **Personen und Initiativen** die sich um die **Förderung der Baukultur in Bremen** in der Vergangenheit und in der Gegenwart verdient gemacht haben.

Bibliothek

In das Bremer Zentrum für Baukultur integriert ist die **Bibliothek** des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, die von einer Bibliothekarin betreut wird und als Handbibliothek der Öffentlichkeit zugänglich ist. Durch Spenden und Bücher aus Architekten-nachlässen wird der **Bestand ständig erweitert**.

Vorträge

Neben dem Bremer Stadtdialog gibt es im b.zb noch das Vortragformat „**Zugänge zur Baukultur**“, in welchem unterschiedliche Sichtweisen auf Fragen zur gestalteten Umwelt vorgestellt werden. Im Rahmen von Ausstellungen finden weiter Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen statt. Der Ausstellungs- und **Veranstaltungsbereich** des Zentrums bietet ungefähr **siebzig Besucher** Platz.

Architektur macht Schule



Logo der jungen Gestalter



Einladung zur Vergabe des Baukulturpreises



Der Baukulturpreis



Bibliothek



gut besuchter Vortrag

